Ihr Kontakt

Ludwig Hartmann, MdL
Energiepolitischer Sprecher
ludwig.hartmann@gruene-fraktion-bayern.de
Tel. 089/4126-2989

Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel. 089/4126-2493,-2728
Fax 089/4126-1494
info@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Gestaltung: dear robinson, München
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH, Andechs
Text: Rudi Amannsberger, Thomas Kohl
Fotos: Thomas Kohl

klimaneutral gedruckt
Zertifikatsnummer:
072-53275-0111-1139
www.climatepartner.com

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
LANDTAG BAYERN

ENERGIEWENDE JETZT!

Energietour 2011 Dokumentation

www.gruene-fraktion-bayern.de

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
LANDTAG BAYERN

Energiewende jetzt!

Die grüne Landtagsfraktion unterwegs auf Energiewende-Tour quer durch Bayern: für Energieeinsparung und effiziente Energienutzung, für Sonne, Wind und Biogas

Spätestens seit der Reaktorkatastrophe von Fukushima ist klar: Atomkraft ist keinesfalls nicht nur beherrschbar oder Risikotechnologie. Unter dem Eindruck der schrecklichen Ereignisse in Japan haben die schwarz-gelbe Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung deshalb eine Kehrtwende in der Atompolitik vollzogen. Der im Juni verabschiedete Beschluss, bis 2022 nach einem festen Fahrplan aus der Atomenergie auszusteigen, kann allerdings nur dann, die Energiewende tatkräftig zu gestalten, damit eine zukünftige Versorgung mit Energie ökologisch und sozial verträglich gestaltet wird und damit der Ausstieg schneller bewältigt werden kann. Im Moment fehlen aber konkrete Maßnahmen, noch bleiben Seehofer, Söder und Zeil jegliche klare Linie schuldig und schmücken sich derweilen damit, die Energiewende angestoßen zu haben. Allerdings ist ihnen entgangen, dass die Energiewende längst im Gang ist. Sie ist erfolgreicher und schneller als ursprünglich gedacht.

Diese Entwicklung muss jetzt von der Politik mit aller Kraft unterstützt werden. Gerade Bayern braucht endlich ein sicheres und nachhaltiges Konzept in der Energiepolitik, weil es sich wie kein zweites Bundesland von der Atomenergie abhängig gemacht hat.

Unter dem Leitmotiv „Energiewende jetzt!“ tourte die grüne Landtagsfraktion daher vom 30. Mai bis zum 10. Juni sowie vom 18. bis zum 29. Juli vier Wochen durch Bayern und absolvierte über 70 Termine. Sie hat sich einen Überblick über die vielfältigen Erfolgsbeispiele, aber auch über Fehlentwicklungen und Pannenbauten, die schon lange erkannt haben, dass Energieeffizienz und Erneuerbare Energien ein lohnenswertes Geschäftsfeld sind. Auf dem Tourplan standen darüber hinaus Windkraft-, Biogas- und Solarprojekte sowie Stadtwerke und Verwaltung. Außerdem suchten die Grünen den Dialog mit Bürgerinitiativen, Agendagruppen, Hochschulen und Energieagenturen.

Mit unserer „Energiewende Jetzt!“-Tour haben wir einen Beitrag dazu geleistet, dass es nicht bei Ankündigungen bleibt, sondern die Energiewende konkret vorangetrieben wird. Wir Grüne gestalten die Energiewende: von unten mit den Bürgern und im Parlament.

Energiewende jetzt!

Grüner Aktionsplan für den Atomausstieg in Bayern

Während der „Energiewende Jetzt!“-Tour wurde erneut deutlich, dass viele Grüne Positionen längst in der Mitte der Bevölkerung angekommen sind und dort mehr als etabliert sind. Trotzdem ist von konkreten Maßnahmen zur Gestaltung der Energiewende seitens der Staatsregierung bislang wenig zu sehen. Deshalb stellen wir Grüne unseren Aktionsplan für eine Energiewende in Bayern vor. In sieben Handlungsfeldern benennen wir die zentralen Aufgabengebiete und machen konkrete Vorschläge, die noch in diesem Jahr von der Staatsregierung angegangen werden müssen.

→01

Den Atomausstieg rasant beschleunigen

Die Bedeutung des Atomausstiegs liegt primär darin, den Einsatz einer Technologie zu beenden, die Mensch und Umwelt vom Betrieb bis zur Entsorgung mit einem unverantwortlichen Sicherheitsrisiko bedroht. Darüber hinaus hat der Atomausstieg aber auch energiewirtschaftlich und energietechnisch für die Energiewende zentrale Bedeutung. Technisch, weil die Überkapazitäten im Kraftwerksbereichs die Stromleitungen „verstopfen“ und zunehmend die Einspeisung von erneuerbaren Energien ganz konkret verhindern. Wirtschaftlich, weil längst abgeschriebene Anlagen in beständiger wirtschaftlicher Konkurrenz zu neuen Technologien stehen. Gerade die Laufzeitverlängerung hat viele Investoren verunsichert und bereits geplante Projekte auf Eis gelegt.

Ziel muss ein möglichst rascher Atomausstieg sein. Es ist nicht nachvollziehbar, warum in den kommenden vier Jahren kein Atomkraftwerk vom Netz gehen soll, obwohl in nächster Zeit viele gerade in Bau befindliche andere Kraftwerke ihren Betrieb aufnehmen. Auch die Laufzeitregelung für Gundremmingen B und C ist angesichts der dortigen Sicherheitslage unvernünftig.

Konkret verlangen wir u. a. von der Bayerischen Staatsregierung:

- **Überprüfung aller Reaktoren durch unabhängige Gutachten: d.h. in dem Gutachterteam sind nur MitarbeiterInnen von Sachverständigenorganisationen, die nicht die bisherigen Hauptgutachter in den Reaktoren waren**
- **schnellstmögliche Nachrüstung auf den Stand von Wissenschaft und Technik für die noch laufenden Reaktoren.**

→02

Endlich Energie effizient einsetzen

Ein rascher Atomausstieg macht es nötig, die vorhandene Energie wesentlich effizienter zu nutzen. Weder ist der Anteil der erneuerbaren Energien innerhalb weniger Jahre auf 100 % zu steigern, noch ist es sinnvoll, den Energieverbrauch in seiner heutigen verschwenderischen Dimension durch erneuerbare Energien decken zu wollen. Veränderungen braucht es sowohl auf der Angebotsseite (Kraftwerkspark) als auch bei den verschiedenen Verbrauchssegmenten.

Im Kraftwerksbereich muss es Ziel sein, den Wirkungsgrad deutlich zu steigern. Bei den größten Kraftwerken Bayerns liegt der Wirkungsgrad unter 40 %. Moderne Kraftwerke erreichen heute - je nach Brennstoff - bis zu 60 %. Werden sie zudem in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben, können Wirkungsgrade über 80 % erreicht werden.

Auf der Verbrauchsseite müssen Stromschleudern durch effiziente Geräte ersetzt werden und intelligente Netze den Stromverbrauch und die Stromproduktion steuern. Generell gilt es, die Verbraucherinnen und Verbraucher mehr über Strom sparendes Verhalten zu informieren und hierzu anzuhalten.

Konkret verlangen wir u. a. von der Staatsregierung:

- **ein Programm zur Umrüstung von Nachtspeicherheizungen**
- **die Förderung von KWK-Anlagen, insbesondere Mini-Blockheizkraftwerken und von Nah- und Fernwärmenetzen**
- **ein Effizienzprogramm zum Austausch von Heizungspumpen, Haushaltsgeräten, Elektromotoren**
- **Unterstützung beim Aufbau von „smart grids“ (also den intelligenten Netzen auf der Verteilebene)**
- **Flächendeckender Ausbau von Energieagenturen (Beratung, Konzepte etc.)**

→ 03
Erneuerbare Energie zu 100 %

Die Risiken der Atomkraft und die Begrenzung des Klimawandels sind Gründe genug für dieses grüne Ziel. Ressourcenschutz, Versorgungssicherheit, Unabhängigkeit vom internationalen Energiemarkt und regionale Beschäftigungseffekte kommen dazu.

Das Ziel „100 % Erneuerbare Energie“ ist im Strombereich am ehesten zu erreichen. Bayern liegt zwar angesichts seiner historisch gewachsenen Wasserkraft noch über dem Bundesdurchschnitt, ist aber in den vergangenen 10 Jahren von der Spitzenposition auf Platz 7 unter den Bundesländern zurückgefallen. Die Technologien in diesem Bereich sind bereits weit entwickelt und wir haben große Potenziale in Bayern, die noch genutzt werden können. Selbstverständlich werden wir auch den Import von Strom auf Basis von erneuerbaren Energien unterstützen (z. B. von offshore-Windenergie-anlagen), soweit er sinnvoll ist unterstützen. Die Position der Staatsregierung, wonach die komplette Stromerzeugung in Bayern selbst stattfinden muss, ist engstirnig und rückwärts gewandt.

Konkret verlangen wir u. a. von der Staatsregierung:

- **Kehrtwende bei der Nutzung der Windenergie: u. a. Ausbauplan Windenergie durch die Staatsregierung (z. B. innerhalb des Landesentwicklungsprogramms), Änderung der windkraftfeindlichen Regionalpläne, Aufhebung des informellen Moratoriums bei den Staatsforsten)**
- **Ausbau und Ökologisierung der Biomassenutzung: Vorrang für optimierte Nutzung in KWK, Vorrang für Reststoffverwertung, Gülle und Landschaftspflegematerial, ökologisch verträgliche Nutzung von Nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Fruchtfolgen), dezentrale Gasspeicherung**
- **Koordination Geothermie-Nutzung: die Nutzung und Erschließung der geothermischen Energiepotenziale soll nicht nur über die Claim-Vergabe geregelt werden, sondern verlangt abgestimmtes Vorgehen zwischen Kommunen und Investoren**

→ 04
Umbau des Stromnetzes und der Stromspeicherung

Ein Umbau in der Energieerzeugung von zentralen großen Kraftwerken zu dezentralen Kraftwerken auf der Basis erneuerbarer Energien verlangt auch eine Anpassung der Infrastruktur, insbesondere bei den Netzen und zur Stromspeicherung.

Ein bedarfsgerechter Ausbau der Stromnetze beinhaltet den Umbau der Übertragungsnetze zum weiträumigen Stromtransport, den Ausbau der regionalen Netze zu „smart grids“ und den Aufbau zusätzlicher Stromspeicherkapazitäten. Da der Ausbau der Netze den Bedarf an Speicherkapazitäten deutlich reduziert, hat er Priorität.

Konkret verlangen wir u. a. von der Staatsregierung:

- **Erarbeitung eines bayerischen Netzausbauplans unter Mitwirkung der Netzbetreiber, Energieversorger und Umweltverbände**
- **Ermittlung eines bayerischen Bedarfsplans zur Stromspeicherung unter Mitwirkung der Netzbetreiber, Energieversorger und Umweltverbände**
- **Erstellung eines Pumpspeicherkatasters**
- **Runde Tische in den betroffenen Regionen als Begleitung der bereits laufenden Planungs- und Genehmigungsverfahren**
- **Reform der Genehmigungsverfahren (Schaffung von Transparenz, frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger)**

→05
Begrenzung von Marktmacht und Stärkung des Wettbewerbs

Die vier großen Stromunternehmen haben eine marktbeherrschende Stellung. Diese Dominanz wurde in den letzten Jahren, nicht zuletzt durch die Laufzeitverlängerung, weiter verstärkt. Eine von Konzerninteressen unabhängige Energiepolitik verlangt Durchsetzungsvermögen. Das wird auch diese Bundesregierung erleben, wenn sie tatsächlich eine Energiewende herbeiführen wollte. Ziel der Politik muss es sein, auf diesem elementaren Feld wieder mehr Markt zu entwickeln und eigene Handlungsspielräume zu erweitern. Die Orientierung staatlicher Politik an den Interessen von E.on und RWE muss ein Ende haben, und Wettbewerb entfaltet werden.

Konkret verlangen wir u. a. von der Staatsregierung:

- **Stärkung der Landeskartellbehörde**
- **Hilfestellung für neue Investoren und Energieanbieter**
- **Förderung von regionalen und kommunalen Stadt- und Gemeindewerken**
- **Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der kommunalen Energiepolitik**

→06
Die tatsächliche Brückentechnologie: Erdgas

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der dazugehörigen Infrastruktur kann nicht über Nacht erfolgen. Insbesondere der Aufbau der Speicher braucht Zeit. Erdgaskraftwerke sind die fossilen Kraftwerke mit den niedrigsten CO2-Emissionen, sie haben vergleichsweise hohe Wirkungsgrade, sie sind flexibel einsetzbar und damit als vorübergehende Ergänzung für die wetterabhängige Photovoltaik und Windenergie ideal.

Um den Atomausstieg zu beschleunigen, aber auch die Nutzung der Kohle möglichst rasch zu beenden, ist eine vorübergehende Nutzung von Erdgas unser Ziel. Sie werden sowohl als Reserve- als auch als Regelkraftwerke gebraucht und können zur Kraft-Wärme-Kopplung genutzt werden.

Konkret verlangen wir u. a. von der Staatsregierung:

- **Verhandlungen mit den Energieversorgern über die Kraftwerksplanung in den kommenden Jahrzehnten**
- **Institutionelle Begleitung und Hilfestellung bei Planung und Bau von Erdgas(heiz)kraftwerken**
- **Unterstützung bei der Realisierung von virtuellen Kraftwerken (auch auf Basis von Erdgas, z. B. Schwarmstrom der Firma Lichtblick)**

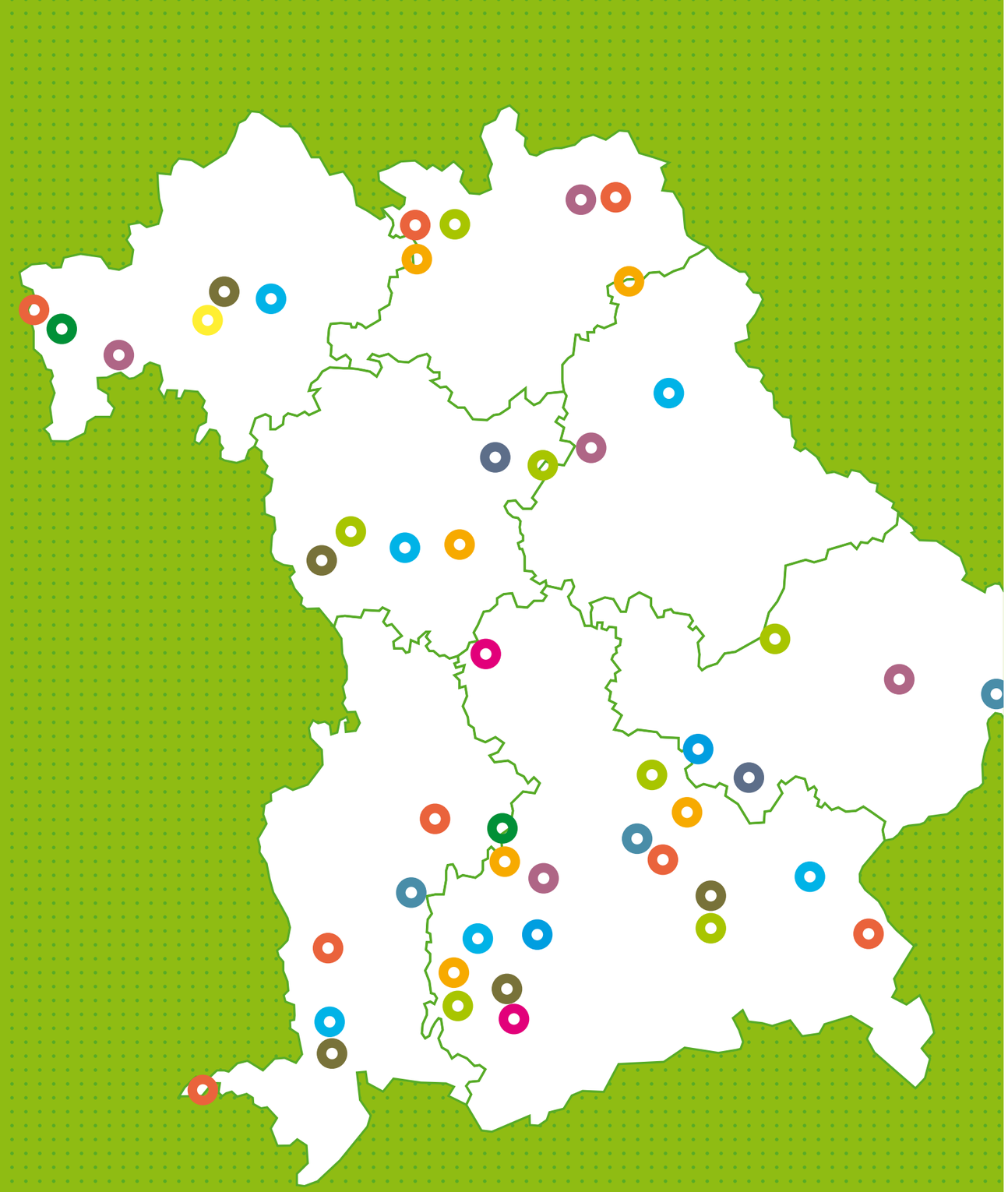
→07
Die Energiewende gibt es nicht zum Nulltarif

Die Energiewende erfordert Investitionen in Milliardenhöhe. Doch der Kapitalmangel ist nicht das große Problem. Gerade in Bayern scheitern Projekte nicht an den fehlenden Investoren, sondern an den administrativen Blockaden. Etwa 26 Milliarden Euro wurden im letzten Jahr in Deutschland allein im Bereich der Erneuerbaren Energien investiert, nicht von den großen Konzernen, sondern überwiegend von Bürgerinnen und Bürgern.

Oft werden von den Anhängern der Atomenergie diese Kosten der Energiewende als Gegenargument in die Debatte gebracht. Dabei wird oft übersehen, dass mit diesen Investitionen ein mehrfacher Nutzen verbunden ist. Es entstehen viele neue Arbeitsplätze im Handwerk und im Mittelstand. Unsere Energieversorgung wird unabhängiger von Energieimporten. Die Wertschöpfung bleibt im eigenen Land und stärkt die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Die Branche der Erneuerbaren Energien trägt inzwischen wesentlich zu den Steuereinnahmen bei – im kommunalen Bereich, wie im Bundeshaushalt. Letztlich erzielt der Standort- und Wettbewerbsvorteile, der jetzt bei den neuen Technologien die Nase vorn hat. Und darüber hinaus ist die Energiewende ein zentraler Punkt, um den Klimawandel einzudämmen.

Das Klimaschutzprogramm Bayern soll nach den Plänen der Staatsregierung im Doppelhaushalt in diesem Jahr auslaufen. Unsere energiepolitischen Anträge zum Haushalt des Wirtschaftsministeriums sind durchweg abgelehnt worden. Die Mittel in diesem Bereich werden seit Jahren zurückgefahren. Der Neubau von Straßen ist der Staatregierung allemal wichtiger als die Energiewende.

Wir Grüne fordern ausdrücklich kein Milliardenprogramm der Staatsregierung für die Energiewende. Wichtiger ist es, die Rahmenbedingungen jetzt richtig zu setzen und damit Planungs- und Investitionssicherheit zu schaffen.



→ die Tour

→ Montag, 30.05.2011

10:00 Uhr, Untereglfing

Biogasanlage
Biomassenheizwerk Untereglfing eG

Zum Auftakt der Energiewende-Tour besuchte Ludwig Hartmann die Ortschaft Untereglfing. Dort betreibt der Landwirt Richard Schmid seit 2001 eine Biogasanlage mit einer Leistung von 225 kW. Die Abwärme der Anlage speist er in das Nahwärmenetz der Bürgergenossenschaft Biomassenheizwerk Untereglfing eG, welches im Anschluss besucht wurde.

Biomassenheizwerk Unterglfing eG
Rudi Marquardt, Geschäftsführer
Talstraße 21
82436 Eglfing

12:00 Uhr, Untereglfing

Convotherm GmbH

Danach ging die Fahrt weiter zum Unternehmen Convotherm, das Hauptabnehmer des Heizwerks ist. Diese drei Besuchsorte, welche jeweils nur wenige hundert Meter voneinander entfernt sind, stehen exemplarisch für eine vorbildliche, dezentrale Energieerzeugung, -verteilung und -nutzung.

Convotherm GmbH
Hans Kummert, Geschäftsführer
Talstraße 35
82436 Eglfing

www.convotherm.de

14:00 Uhr
Polling-Oberding

Rapsöltankstelle

Der nächste Halt war eine stillgelegte Rapsöltankstelle in Polling. Durch eine fehlerhafte politische Rahmengebung in Sachen Biotreibstoffe in den vergangenen Jahren musste der Betreiber Marcus Reichenberg den Betrieb vor etwa einem Jahr einstellen.

Marcus Reichenberg
Kaltenmoserstraße 10
82362 Weilheim

15:00 Uhr, Polling-Oberding

SES 21 AG

Ebenfalls in Polling befindet sich der Hauptsitz des Unternehmens SES 21. Trotz der fehlenden Planungssicherheit, von der die Photovoltaik-Industrie durch die Gesetzgebung der schwarz-gelben Koalition in Berlin betroffen ist, konnte der Vorstand Ingo Martin jüngst eine Zweigstelle mit 10 Mitarbeitern in Dallas, Texas eröffnen. Ingo Martin ist gleichzeitig Vorstand der Bürgerstiftung Energiewende Oberland, die sich mit zahlreichen Initiativen und vielen weitblickenden Visionen der Energiewende im Voralpenland verschrieben hat.

SES 21 AG
Ingo Martin, Vorstand
Ziegeleiweg 4
82398 Oberding

17:00 Uhr, Peiting

Windkraftanlage

Das Bürgerwindrad in Peiting wurde 2004 in Betrieb genommen. Es hat eine Leistung von 600 kW und eine Gesamthöhe von etwa 90 Meter. Durchschnittlich produziert es 900 MWh Strom im Jahr. Damit können über 220 Haushalte mit Strom versorgt werden. Bei der Besichtigung waren alle überrascht, wie leise selbst eine solch ältere Anlage im Vergleich zur allgemeinen Geräuschkulisse ist.

18:00 Uhr, Schongau

Anti-Atom-Mahnwache

Bei der Fahrt durch Schongau traf die Tourgruppe zufällig auf eine Anti-Atom-Mahnwache auf dem Schongauer Marienplatz und nahm spontan an der Veranstaltung teil.

19:30 Uhr, Peiting-Herzogsägmühle

Diakoniedorf Herzogsägmühle

Während dem Besuch des Diakoniedorfes Herzogsägmühle, bei dem das von der Technischen Universität München erstellte Energiekonzept für das Dorf diskutiert werden sollte, landeten die Gesprächspartner um den Direktor Wilfired Knorr und Ludwig Hartmann alsbald bei der aktuellen Debatte um Inklusion und den Umgang mit hilfebedürftigen Menschen. Wenn auch nicht vordergründig für die Energiewende von großer Bedeutung, ergab sich dennoch eine interessante und vor allem äußerst wichtige Diskussion.

Herzogsägmühle
Wilfried Knorr, Vorstand
Von-Kahl-Straße 4
86971 Peiting-Herzogsägmühle

→ Dienstag, 31.05.2011

9:30 Uhr, Puchheim

Giese GmbH

Erster Halt am zweiten Tag war das Unternehmen Giese Blockheizkraftwerke und Regeltechnik, ein Familienunternehmen, das seit über 25 Jahren BHKW in Puchheim produziert. Seniorchef Detlef Giese hält außerdem Vorträge, wie die „kleine Energiewende“ in Kommunen umgesetzt bzw. weitergeführt werden kann.

Giese Energie- und Regeltechnik GmbH
Ing. Detlef Giese, Verkaufsleiter
Huchenstraße 3
82178 Puchheim

12:00 Uhr, Oberweikertshofen

Kellerer ZMK GmbH & Co. KG

Das Familienunternehmen Kellerer Ziegelsysteme von Maria und Michael Kellerer in Oberweikertshofen beschäftigt fast 50 Mitarbeiter und perfektioniert den Grundstein (im besten Sinne des Wortes) eines jeden Neubaus seit über 130 Jahren immer weiter. Durch äußerst Interessante Produktionstechniken wurde die Dämmkraft der Ziegel aus der eigenen Produktion stets weiterentwickelt. Das Rohmaterial für die Herstellung wird aus der nächsten Umgebung gewonnen, was lange Transportwege unnötig macht.

Ziegelsysteme Michael Kellerer GmbH & Co. KG
Michael Kellerer, Geschäftsführer
Ziegeleistraße 13
82281 Oberweikertshofen

Web: www.kellerer-ziegel.de

14:00 Uhr, Egenhofen

Reisinger Sonnenstrom GmbH & Co. KG

Das Geschäft mit Photovoltaikanlagen boomt. So konnte das Unternehmen Reisinger Sonnenstrom seinen Umsatz in den letzten 10 Jahren seit der Gründung von damals 300.000 € auf heute 30 Mio. € verhundertfachen! Aber die Abgeordneten Martin Runge und Ludwig Hartmann mussten schon wie am Vortag erfahren, dass dem sprunghaften Umgang mit der Vergütung seitens der schwarz-gelben Regierungen in Bayern sowie auf Bundesebene auf unternehmerischer Seite nur schwer zu begegnen ist. Deswegen versucht Reisinger nun den Italienischen Markt zu erobern.

Reisinger Sonnenstrom GmbH & Co. KG
Boschstraße 2
82281 Egenhofen

Tel.: 08145/210
Mail: info@reisinger-sonnenstrom.de

Web: www.reisinger-sonnenstrom.de

17:00 Uhr, Straubing

Wissenschaftszentrum

Im Wissenschaftszentrum Straubing stellte Frau Prof. Dr. Simone Walker-Hertkorn den Abgeordneten Ludwig Hartmann und Eike Hallizky den neuesten Stand der Geothermie-Forschung vor. Diese Technik der regenerativen Energiegewinnung wird derzeit noch von anderen Technologien wie der Biomassenutzung, der Windkraft oder der Solarthermie überschattet, birgt aber nichtsdestoweniger ein hohes Potenzial und kann nach der Ansicht der Wissenschaftlerin in Zukunft einen großen Beitrag zur Energiewende beitragen. Wenn denn die politischen Rahmenbedingungen stimmen.

Wissenschaftszentrum Straubing
Dr. Thomas Decker, Marketing und Management
Schulgasse 16
94315 Straubing

Tel.: 09421/187-114
Mail: t.decker@wz-straubing.de
Web: www.wz-straubing.de

Hochschule Deggendorf
Prof. Dr. Simone Walker-Hertkorn
Fakultät Maschinenbau und Mechatronik
Edlmairstr. 6-8
94469 Deggendorf

Tel.: 07483/92899-0
Mail: simone.walker-hertkorn@fh-deggendorf.de

19:30 Uhr, Straubing

Kreisverband Straubing

Zu guter Letzt besuchten Eike Hallizky und Ludwig Hartmann noch eine Sitzung des Grünen Kreisverbandes Straubing, um die Erkenntnisse des Tages gleich an die zahlreich vertretenen Kommunalpolitiker weiterzugeben.

→ Mittwoch, 01.06.2011

9:00 Uhr, Vilsbiburg

Kreisverband Landshut-Land
Stadtwerke Vilsbiburg

Seit längerem wollen die Stadtwerke Vilsbiburg ein Windrad errichten. In einer nicht allzu häufigen Allianz von Bürgermeistern, Stadtratsfraktionen, Verwaltung und vieler Bürgerinnen und Bürgern haben die Stadtwerke unter der Leitung von Wolfgang Schmid bereits einen optimalen Standpunkt gefunden und geprüft. Der einzige Haken: Er befindet sich in einer Tiefflugzone der Bundeswehr. Diese müsste ihren Korridor allerdings nur um etwa 70 Meter verlegen. Aus Angst, einen Präzedenzfall zu schaffen, stellt sich das Verteidigungsministerium allerdings quer. Selbst mit einem Brief an die Bundeskanzlerin sowie einer Petition an den Bundestag blieben die Vilsbiburger erfolglos. Sobald die Erklärung der Ablehnung der Petition in Vilsbiburg eingegangen ist, will sich MdL Ludwig Hartmann um dieses grundsätzliche Problem, das vielerorts den Bau von Windkraftanlagen unmöglich macht, kümmern.

Stadtwerke Vilsbiburg
Wolfgang Schmid, Werkleiter
Kindlmühlestraße 2
84137 Vilsbiburg

Post: Postfach 1246, 84132 Vilsbiburg
Tel.: 08741/9644-0
Mail.: stadtwerke@stw-vilsbiburg.de

Web: www.stw-vilsbiburg.de

10:30 Uhr, Landshut

Stadtwerke Landshut

Weil die Landshuter Müllverbrennungsanlage erfreulicherweise immer weniger Verbrennungsmaterial bekommt, hat sich Richard Geiger von der Stadtverwaltung 2009 ein Konzept zur Nachnutzung der Anlage überlegt. Zukünftig soll auf dem Gelände und unter Verwendung der bisherigen Anlage ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk entstehen. Bei einer Diskussion mit Ludwig Hartmann, Eike Hallizky, Oberbürgermeister Hans Rampf und den Landshuter Grünen ließ Geiger auch die kleinste Detailfrage nicht unbeantwortet. Das zeigt, dass die Energiewende zügig umgesetzt werden kann, wenn die richtigen Stellen mit klugen und ehrgeizigen Köpfen besetzt sind.

Stadtverwaltung Landshut
Fachbereich Umweltschutz
Richard Geiger
Luitpoldstraße 29a
84034 Landshut

Tel.: 0871/881687
Mail: richard.geiger@landshut.de

Stadtwerke Landshut
Christoph-Dorner-Straße 9
84028 Landshut

Tel.: 0871/1436-2001
Mail: kc@stadtwerke-landshut.de

Müllverbrennungsanlage Landshut GmbH

Geschäftsstelle:
Horst Denk, Geschäftsführer
Alustraße 7
92452 Schwandorf

Tel.: 09431/631-0
Mail: information@z-m-s.de

Betriebsstätte:
Horst Denk, Betriebsleiter
Am Lurzenhof 31
84036 Landshut

14:00 Uhr, Pleinting

Ölkraftwerk

Seit acht Jahren ist das Ölkraftwerk in Pleinting stillgelegt und seit längerem wird immer wieder diskutiert, ob es nicht zu einem weitaus effizienteren Gaskraftwerk umgebaut werden soll. Vertreter der Betreiberin Eon wollen aber erst auf klare Ansagen der Bundesregierung in Sachen Energiewende warten.

Eon Wasserkraft GmbH
Christian Orschler, Pressesprecher
Luitpoldstraße 27
84034 Landshut

Tel.: 0871/694-4274
Mail: christian.orschler@eon-energie.de

19:00 Uhr, Hauzenberg

Abendveranstaltung

In Hauzenberg bei Passau ließen sich Ludwig Hartmann und Eike Hallizky das Konzept der Stadt zur Errichtung von Windkraftanlagen erklären. Ergebnis der für diese Thematik sehr gelassenen Abendveranstaltung: Je früher die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden und wie in diesem Fall sogar durch Bürgergenossenschaften eingebunden werden, um so wahrscheinlicher ist eine Realisierung solcher Projekte. Außerdem haben die Hauzenberger erkannt, dass wenn sie selbst tätig werden, keine Eingriffe von fremden Investoren und keine „Verspargelung“ der niederbayerischen Landschaft zu befürchten sind.

→ Freitag, 03.06.2011

9:30 Uhr, Nürnberg

Südpunkt

Beim Besuch des Südpunkts in Nürnberg trafen Martin Runge, Markus Ganserer, Brigitte Wellhöfer und Ralph Hoffmann von den Grünen Wolfgang Müller, den Leiter des Kommunalen Energie-Managements (KEM), einer Abteilung des städtischen Hochbauamts. Das KEM besteht aus sieben Personen, die seit etwa 12 Jahren die über 1300 Liegenschaften der Stadt auf Energie-Einsparpotenziale untersuchen und entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in den Gebäuden durchführen. Denn genau das, die Energieeffizienz, sei die wahre Brückentechnologie in unserer Zeit, sagt Müller. Leider fehle es dem KEM allerdings an Personal, gleichwohl die finanziellen Einsparungen, die ein Mitarbeiter für die Stadt bei den Energiekosten hereinholt, seine Personalkosten mehr als decken. Und bei sieben Köpfen, denen 1300 Gebäude gegenüberstehen, komme man nur langsam voran. Trotzdem ist Müller froh, das dem Thema Energiewende mittlerweile von allen Stadtratsfraktionen und nicht nur von den Grünen Beachtung geschenkt wird.

Hochbauamt
Kommunales Energie-Management
Wolfgang Müller
Marientorgraben 11
90402 Nürnberg

Tel.: 0911/231-42 23

Web: www.nuernberg.de/internet/referat6/projekte_energie.html

15:30 Uhr, Roth

Energiebündel e.V.
Photovoltaikanlage am Berufskraftfahrerzentrum

In Roth wird derzeit auf dem neuen Berufskraftfahrerzentrum eine große Photovoltaik-Anlage errichtet. Initiator und künftiger Betreiber ist die Genossenschaft R-neuerbar, die aus dem Verein Energiebündel in Roth hervorging. Energiebündel e.V. ist ein Zusammenschluss aller örtlicher Parteien, vieler Unternehmen und anderer Gruppierungen, denen es wichtig war, abseits der Bundes- und Landespolitik einen echten Energiewende-Konsens in ihrer Region herzustellen.

Energiebündel Roth-Schwabach e.V.
Hermann Lorenz
Köhlerstraße 1
91154 Roth

Tel.: 09171/62300
Mail: hermann.lorenz@t-online.de

Web: www.energiebuendel-rh-sc.de

→Samstag, 04.06.2011

12:00 Uhr, Lauf an der Pegnitz

Energiekonzept der Stadt

Der grüne Bürgermeister der Stadt Lauf an der Pegnitz kommt der Landtagsgruppe beim ausgemachten Treffpunkt stilgemäß mit dem Fahrrad entgegen. Das ist auch vernünftig, will er doch die relativ große Kommune bis 2030 energieautark machen. Und das trotz der sehr energieintensiven Keramikindustrie am Ort. Widerstände gibt es jedoch jetzt schon seitens der Bevölkerung hinsichtlich des Baus einer Windkraftanlage. Bisping muss es jetzt ausbaden, dass sein Vorgänger von der CSU, der 29 Jahre im Amt war, bereits vor acht Jahren mit dem Ausweisen von Vorrangflächen für Windräder begonnen hat. Das allerdings hinter verschlossenen Türen und ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Bisping will nun alles unternehmen, um die Bevölkerung von einer solchen Anlage zu überzeugen. Darüber hinaus ist er der Ansicht, dass die Privilegierung von Windkraftanlagen in ihrer jetzigen Form abgeschafft und durch eine Bürgernahplanung ersetzt werden sollte. So ist man dazu gezwungen, die Bevölkerung von Anfang an zu beteiligen und die Befürchtungen vor fremden, rein profitorientierten Investoren überflüssig zu machen.

Erster Bürgermeister
Benedikt Bisping
Urlasstraße 22
91207 Lauf

Tel: 09123/184-0
Mail: buergermeister@stadt.lauf.de

14:30 Uhr, Hersbruck

Hackschnitzelheizung
Umstrukturierung Stadtwerke

Hersbruck hat seit 2005 ein neues Thermalbad, welches durch ein Hackschnitzelheizkraftwerk mit Wärme versorgt wird. Nachdem eine solche Anlage den Ortseingang nicht unbedingt verschönert, galt für Bürgermeister Robert Ilg auch hier die Devise, lieber eine Abendveranstaltung mehr als eine zu wenig zu machen. Nach ausreichender Information war die Akzeptanz in der Bevölkerung da.

Bei einer anschließenden Diskussion stellte der Bürgermeister der Nachbargemeinde Offenhausen seine Pläne für einen Windpark mit drei Anlagen vor. Er hat den Vorteil, dass in der Nähe bereits ein Windrad steht und kann berichten, dass alle „Gruselgeschichten“ von Lärm, Schattenwurf und Verunstaltung des Landschaftsbilds verfliegen, wenn die Menschen tatsächlich mal ein Windrad aus nächster Nähe betrachten können.

Bürgermeister
Robert Ilg
Unterer Markt 1
91217 Hersbruck

Tel.: 09151/735-100
Mail: bgm@hersbruck.de

19:00 Uhr, Hersbruck

Abendveranstaltung

Die Abendveranstaltung im Hersbrucker Stadtsaal war trotz schönem Wetter und Wochenende überraschend gut besucht. Nach einem Vortrag von MdL Ludwig Hartmann über die Energiewende konnte man anhand der vielen Fragen aus dem Publikum erkennen, dass zahlreiche grüne Positionen bereits massiv in der Bevölkerung verankert und zum Mainstream geworden sind.

Grüne Nürnberger Land
Ortsverband Hersbruck
Ulrike Eyrich

Tel.: 09151/822433
Mail: ulrike.eyrich@gruene-hersbruck.de

→Sonntag, 05.06.2011

10:30 Uhr, Eichstätt

Solarpark Untermückenlohe

Etwa 30 Landwirte aus der Region haben Ludwig Hartmann und die grüne Eichstätter Stadträtin Manuela Knipp-Lillich gefragt, wie man im Sinne einer regionalen Wertschöpfung die Energiewende auf dem eigenen Acker voranbringen kann. Dabei ging es vor allem um Details der EEG-Novellierung, aber auch um die Verteilung der Gewerbesteuer, eine nachhaltige Waldbewirtschaftung oder die Frage, ob die Biomasse bereits am Limit angekommen ist. Beim gesamten Gespräch wurde deutlich, dass die Landwirte bei der Energiewende unbedingt aktiv werden wollen, wenn sie es nicht ohnehin schon sind. Wie zum Beispiel ein Landwirt aus Untermöckenlohe. Er hat einen Photovoltaikpark aus 130 nachgeführten Modulen à 55 qm errichtet. Diese produzieren so viel Strom, dass der Betreiber des benachbarten Wasserkraftwerks nun bei Sonnenschein die Schotten dicht macht, um dann mit dem aufgestauten Wasser beispielsweise bei Nacht mehr Strom erzeugen kann. Das verdeutlicht, dass bei der Energiewende auf einen breiten Mix aus Erneuerbaren Energien gesetzt werden muss.

Grüne Kreisverband Eichstätt
Manuela Knipp-Lillich

Mail: m.knipp-lillich@altmuehlnet.de

→Montag, 06.06.2011

10:15 Uhr, Ansbach

Fachhochschule

An der FH Ansbach wird derzeit an einer Speichermöglichkeit auf Wasserstoffbasis geforscht. Was im Labor schon längst funktioniert, soll marktreif werden. Doch betonten die Forscher Prof. Dr. Jürgen Kapischke und Dipl-Ing. Dieter Jarosch bei ihrem Treffen mit den Abgeordneten Renate Ackermann und Ludwig Hartmann, dass man bei solchen Projekten eine Forschungszeit von etwa 20 Jahren ansetzen muss. Dem Präsidenten der Fachhochschule, Prof. Dr. Gerhard Mammen, kann es allerdings nicht schnell genug gehen. Als Wirtschaftswissenschaftler will er es sich nicht verbieten, sich von vielleicht heute noch utopischen Visionen leiten zu lassen, beispielsweise auf dem Altmühlsee ein wasserstoffbetriebenes Boot fahren zu lassen, welches seinen Brennstoff mittels einer PV-Anlage und Elektrolyse selbst herstellt.

Hochschule Ansbach
Prof. Dr. Gerhard Mammen, Präsident
Residenzstraße 8
91522 Ansbach

Tel.: 0981/4877-229
Mail: Gerhard.Mammen@hs-ansbach.de

Web: www.hs-ansbach.de

12:30 Uhr, Ansbach

Stadtverwaltung Umweltreferat

Martin Stümpfig von der Ansbacher Stadtverwaltung führte die Tourgruppe auf das Dach des Theresiengymnasiums, auf dem Rudi Gümpelein seine mittlerweile patentierte Nachführeinrichtung der PV-Dachanlage vorführte. Diese hat der Maschienenbautechniker in jahrelanger Heimarbeit selbst ausgetüftelt. Sie ist ebenso einfach wie genial und darüber hinaus weniger wartungsintensiv wie andere Anlagen.

Anschließend stellte Martin Stümpfig das von ihm ausgearbeitete Energiekonzept der Stadt Ansbach vor. Nach etwa anderthalb Jahren Entstehungszeit hat die Stadt mit diesem Konzept nun einen Leitfaden, wie sie die Energiewende schaffen kann.

Umweltamt
Martin Stümpfig
Nürnbergerstraße 32
91522 Ansbach

Tel.: 0981/51397
Mail: martin.stuempfig@ansbach.de

15:00 Uhr, Windsbach

Uhl Windkraft Projektierung GmbH & Co. KG

In Windsbach stellt Dr. Linke von der Uhl Windkraft Projektierung GmbH seine Strategie vor, wie die Bevölkerung bei der Planung einer Windkraftanlage mitgenommen werden kann. Beispielsweise soll die Pacht für das Gelände der Anlage nicht allein der Grundstücksbesitzer erhalten, sondern auch auf die umliegenden Grundstücksbesitzer verteilt werden, weil diese ja dann auf ihrem Grund keine Anlage mehr errichten können.

Konkret soll vor Ort eine Anlage mit fünf Windrädern errichtet werden, eine davon als Bürgeranlage.

Uhl Windkraft Projektierung GmbH & Co. KG
Dr. Karl-Heinz Linke, Projektplanung
Max-Eyth-Straße 40
73479 Ellwangen

Tel.: 07961/ 980010
Mail: linke@uhl-windkraft.de

Web: www.uhl-windkraft.de

16:30 Uhr, Herrieden

Passivhaus-Sporthalle

Die neue Dreifachturnhalle in Herrieden wurde von der Architektin Pia Regner geplant. Sie ist im Passivhausstandard errichtet und verbraucht im Jahr soviel Heizenergie wie die benachbarte Volksschule an zwei Tagen. Die Architektin konnte auch vorrechnen, dass die passivhausbedingten Mehrinvestitionen von lediglich 4% der gesamten Baukosten in etwa 16 Jahren durch Energiekosteneinsparung wieder herein geholt seien werden. Aus diesem Grund plädiert sie dafür, das es Standard wird, bei künftigen Bauvorhaben immer auch ein Fachbüro für Energiekonzepte heranzuziehen.

Ing+Arch
Pia Regner
Kussenhof 2
91725 Ehingen

Tel.: 09836/364

Web: www.ingplusarch.eu

19:30 Uhr, Herrieden-Schernberg

Abendveranstaltung

Im Gasthof Schernberg in Herrieden hat der Grüne Kreisverband zu Abendveranstaltung geladen. Nach einem Vortrag von Ludwig Hartmann wurde erneut deutlich, dass die Bereitschaft der Bevölkerung zur Energiewende längst vorhanden ist.

Grüne Kreisverband Ansbach
Uwe Schreiner

Tel.: 09871/7898

→ Dienstag, 07.06.2011

13:00 Uhr, Moosburg

Citrin Solar GmbH

Das Unternehmen Citrin Solar in Moosburg hat keine Angst vor der internationalen Konkurrenz. Der Hersteller von Solarkollektoren und Pufferspeichern stellt seine Produkte ausschließlich in Bayern her, wie den Abgeordneten Martin Runge, Ludwig Hartmann und Christian Magerl mitgeteilt wurde. Und auch wenn die Arbeitskosten hier höher als anderswo liegen, sieht das Unternehmen den eigenen Vorteil, wenn Entwicklung und Produktion Tür an Tür liegen. So können beispielsweise sehr schnell Spezialanfertigungen produziert werden. Die rund 75 Mitarbeiter haben bis jetzt schon die unterschiedlichsten Projekte wie eine Meerwasserentsalzungsanlage in Saudi-Arabien, ein Hotel in Sizilien oder den Sportplatz im heimischen Moosburg beliefert. Ein Problem sieht die Unternehmensführung allerdings darin, dass die heimischen Heizungsbauer oft nicht hinreichend geschult sind, um ihre Kunden bei einer Beratung auch über die Vorteile eine Solarthermie-Anlage ausreichend zu informieren.

CitrinSolar GmbH
Böhmerwaldstraße 32
85368 Moosburg

Tel.: 08761/33400
Mail: info@citrinsolar.de

Web: www.citrinsolar.de

15:30 Uhr, Moosburg

Energieagentur
Berghamer und Penzkofer GbR

Genau solche Beratungen führt die Energieagentur Berghamer und Penzkofer aus Moosburg durch. Allerdings in einem etwas größeren Rahmen. So berät sie zum Beispiel ganze Dörfer, wie sie durch eine Bürgergenossenschaft ein eigenes Nahwärmenetz realisieren und dann sogar betreiben können. Man müsse den Leuten vor Ort unbedingt bei solchen Projekten unter die Arme greifen, damit die Energiewende nicht wieder nur den großen Energieunternehmen in die Hände spiele, so der Geschäftsführer.

Energieagentur Berghamer und Penzkofer GbR
Oliver Berghamer, Geschäftsführer
Kastulusplatz 3
85368 Moosburg

Tel.: 08761/7274-10
Mail: oliver.berghamer@energieagentur-online.de

Web: www.energieagentur-online.de

19:30 Uhr, Moosburg

Solarfreunde e.V.
Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen

Beim Treffen mit den Solarfreunden Moosburg e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen wurde der druckfrische Entwurf der neuesten EEG-Novellierung besprochen. Der Abgeordnete Ludwig Hartmann wusste die Diskussion über Änderungsvorschläge seitens der Solar-Experten sehr zu schätzen und versprach, die Vorschläge eingehend zu studieren und auf sie einzugehen.

→Mittwoch, 08.06.2011

10:00 Uhr, Inning

Bio-Sonnen-Haus

Ausgezeichnet mit dem Energiepreis des Landkreises Starnberg steht in Inning am Ammersee das Bio-Sonnenhaus von Susi und Thomas Allner-Kiehling. Den Bauherren waren bei der Planung und dem Bau besonders drei Aspekte wichtig. Es müsse natürlich ökologisch sinnvoll gebaut werden. Zudem sollten die Arbeitskräfte als auch die Baustoffe aus der Region stammen. Letztlich durfte der soziale Aspekt nicht fehlen. So wurden viele Jugendliche und Arbeitslose miteingespannt.

Besonders außergewöhnlich war auch der Anspruch der Minimierung bei der sogenannten Grauen Energie. Diese umfasst die Energieaufwendung bei der Herstellung der Baumaterialien. So wählte man Ökobeton, unbehandeltes Holz sowie einen Verzicht auf Aluminium. Das bedeutet auch, dass das Haus zu 90 Prozent recyclebar ist. Nach dem Erfolg seines Bauprojekts hat Thomas Allner-Kiehling mittlerweile beschlossen seinen normalen Beruf zurückzufahren, um nun als Berater für ähnlich ambitionierte Bauherren und -damen fungieren zu können.

Thomas Allner-Kiehling
Hauptstr. 24
82266 Inning

Mail: Bio-Sonnenhaus_Ammersee@gmx.de

18:00 Uhr, Utting

Abendveranstaltung

Bei einer Abendveranstaltung in Utting sprach der Abgeordnete Ludwig Hartmann zunächst über die allgemeine Positionierung der Landtagsfraktion hinsichtlich der Energiewende. Schnell kam das Gespräch aber auf das Thema Geothermie, da in Utting eine Tiefenbohrung demnächst anstehen könnte. Bürgermeister Jo Lutzenberger machte allerdings von Anfang an klar, dass die Bevölkerung keinerlei Befürchtungen haben muss, weil nach allen Fakten und Anträgen zunächst noch ein Bürgerentscheid stehe. Und selbst wenn dieser das Projekt zuließe, werde es noch weitere Anhörungen geben, an denen alle Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können. Diese Vorgehensweise soll zu einer breitestmöglichen Information der Bevölkerung führen. Allerdings könnte Schwarz-Gelb eine solche Herangehensweise demnächst bald unterlaufen. Denn wenn die Regierung in Berlin tatsächlich die Privilegierung für Geothermieanlagen durchsetzt, haben die Gemeinden in Zukunft kein Mitspracherecht mehr.

Grüne Kreisverband Landsberg
Detlef Däke

Mail: detlef.daeke@gal-utting.de

→ Freitag, 10.06.2011

10:00 Uhr, Eiselfing

Kompostanlage Maier OHG

Die bayernweit einzigartige Kombination aus Anlieferung von Grüngut, direkter Kompostierung und Weiterverwertung in einer Biogasanlage besichtigte die grüne Landtagsabgeordnete Claudia Stamm im Bio-Energiepark Aham. Geschäftsführer Michael Maier, der den Familienbetrieb zusammen mit seinen Eltern leitet, führte den von den Kreisräten Adil Oyan und Christian Stadler eingeladenen Gast aus München über das Gelände. Bereits Ende der 1980er Jahre wurden auf der bis heute landkreiseigenen Anlage, je nach Auftragslage aus Rosenheim, erste Kompostierungsmaßnahmen durchgeführt, ehe dies die Firma Maier dann ab 1993 offiziell als eigenständiger Betreiber übernahm.

Mit dem vom Landkreis unabhängigen, privaten Bau der unmittelbar an die Kompostierungsanlage angrenzenden Biogasanlage wurde in den vergangenen knapp zwei Jahren ein weiteres Ziel der Firma Maier verwirklicht. Mit Hilfe von methanbildenden Bakterien werden dort künftig rund zwei Millionen Kilowattstunden pro Jahr aus dem Grüngut gewonnen. Das Blockheizkraftwerk erzeugt dabei auch eine große Menge an Wärme, welche nicht ungenutzt bleibt, sondern direkt weiter zur Materialtrocknung verwendet wird. Michael Maier möchte mit seinem Konzept des Bio-Energieparks neue Wege gehen und „das enorme Potenzial an Energie ausnützen, dass es auf dem Gelände in Aham gibt, und dabei vollständig auf das Verschwenden von Lebensmitteln, wie beispielsweise Mais, zur Energiegewinnung verzichten."

Energieagentur Berghamer und Penzkofer GbR
Oliver Berghamer, Geschäftsführer

Tel.: 08761/7274-10
Mail: oliver.berghamer@energieagentur-online.de

Web: www.energieagentur-online.de

Maier OHG
Michael Maier
Aham 27
83549 Eiselfing

Tel.: 08071/4912
Mail: komp-tech.maier@vr-web.de

Web: www.kompostanlage-aham.de

14:00 Uhr, Wasserburg

Rathaus

Zum Abschluss ihres Besuches in der Region informierte sich Claudia Stamm im Wasserburger Rathaus bei einem Vortrag von Architekt Richard Kröff und Energieberater Jörg Plottke schließlich noch über den Energiedialog 2050.

→ Montag, 18.06.2011

10:00 Uhr, Laufen

Salzach Wasserkraftwerke

Zu Beginn des zweiten Teils der Energiewende-Tour 2011 besuchten die Landtagsabgeordneten Anne Franke und Ludwig Hartmann zahlreiche Vertreter verschiedener deutscher und österreichischer Naturschutzverbände, um über die Nutzung der Wasserkraft an der Salzach zu sprechen. Man war sich darin einig, dass es bei solch schweren Eingriffen in die Natur immer ein sehr genaues Abwägen braucht. Die örtlichen Grünen sind hier nicht generell gegen den Bau eines Kraftwerks, haben allerdings ein Problem damit, wenn die Staatsregierung nun in blinden Aktionismus verfällt und unüberlegt neue große Kraftwerke baut ohne zunächst Potenzialanalysen oder Repowering alter Anlagen anzustreben.

Grüne Kreisverband Berchtesgadener Land
Dr. Bernhard Zimmer

Tel.: 08651/717749
Mail: info@bernhard-zimmer.de

12:00 Uhr, Kirchweidach

Geothermiebohrung

Mit Johannes Ruhland hatten die Grünen um Anne Franke und Ludwig Hartmann ein echtes Urgestein in Sachen Geothermie bei der Besichtigung der Bohrstelle in Kirchweidach an ihrer Seite. Seit über 30 Jahren begleitet Ruhland nun Geothermiebohrungen in aller Welt. Seiner Ansicht nach könnten in Bayern bis zu 200 Geothermiekraftwerke zur Stromgewinnung gebaut werden, die in ihrer Leistung etwa den Atomkraftwerken Isar 1 und 2 entsprechen. Und das obwohl es laut Geothermie-Atlas der Staatsregierung in Bayern angeblich überhaupt keine geeigneten Standorte gibt. Das beste Gegenbeispiel ist das Kraftwerk in Kirchweidach. Es soll eine Leistung zwischen 7 und 10 MW Strom liefern und zusätzlich die Gemeinde mit Wärme versorgen.

GEOenergie Kirchweidach GmbH
Blumenstrasse 16
93055 Regensburg

Tel.: 0941/591896-800

Web: www.geoenergie-kirchweidach.de

17:00 Uhr, Feldafing

Smart-Hydro-Power GmbH

Im Unternehmen von Dr. Karl Reinhard Kolmsee in Feldafing am Starnberger See werden Kleinstkraftwerke für eine dezentrale Stromerzeugung an Flüssen entwickelt und gebaut. Weil eine dezentrale Versorgung in Deutschland bis zuletzt leider keine große Rolle gespielt hat, erschloss Kolmsee viele Märkte außerhalb Zentraleuropas. Doch vielleicht kommt dieser Markt nun doch hinzu.

Smart Hydro Power GmbH
Alte Traubinger Str. 17
82340 Feldafing

Tel.: 08158/907897-13
Mail: info@smart-hydro.de

Web: www.smart-hydro.de

→ Dienstag, 19.06.2011

10:00 Uhr, Sulzbach-Rosenberg

ATZ Entwicklungszentrum

An der Maxhütte befindet sich das Entwicklungszentrum ATZ für Energie, Rohstoffe und Materialien. Die Abgeordneten Maria Scharfenberg und Martin Runge wurden von Vorstand Gerold Dimaczek in die nun über 20 Jahre andauernde Firmengeschichte eingeführt. Schwerpunkte der Forschung sind beispielsweise die thermische Verwertung von Biomasse oder Abfall, die Speicherung von Wärme, Energieeffizienz in Industrieanlagen, Korrosionsschutz etwa für Offshore-Windkraftanlagen sowie die Emission bei der Verbrennung von verschiedenen Rohstoffen.

Laut Dimaczek könnte es allerdings bald zu einem Fachkräftemangel kommen, nachdem erst das Studium und jetzt auch die Schulzeit auf dem Gymnasium verkürzt wurde. Und das obwohl gerade im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich die Materie immer komplexer wird und eigentlich längeres Lernen und Studieren angesagt wären.

ATZ Entwicklungszentrum
Dipl.-Ing- Gerold Dimaczek, Vorstand
An der Maxhütte 1
92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel.: 09661/908-402
Mail: dimaczek@atz.de

Web: www.atz.de

14:00 Uhr, Weiden

ILIOTEC Solar GmbH

Mit ca. 300 Mitarbeitern und einer Erfahrung von über 20 Jahren kann das Unternehmen aus Weiden mittlerweile einen Umsatz von 100 Mio. Euro verzeichnen. Das wohl spektakulärste Projekt war der Aufbau einer PV-Anlage auf der Zugspitze.

ILIOTEC Solar GmbH
Philipp-Karl Str. 10
92637 Weiden

Tel.: 0961/40193-0
Mail: weiden@iliotec.de

Web: www.iliotec.de

16:00 Uhr, Weiden

BBB Umwelttechnik GmbH

Berits 1989 forschte der heutige Geschäftsführer Klaus Bergmann in Sachen Windenergienutzung. Mit seiner Diplomarbeit aus diesem Jahre galt er aber eher noch als Exot. Heute interessiert man sich allerorts für die Nutzung der Windenergie. Angefangen bei privaten Investoren über zahlreiche Kommunen bis hin zu Bürgergenossenschaften. Bergmann ist im Unternehmen zuständig für die Erstellung von Gutachten über die Windhöffigkeit. Ein großes Problem sieht er in Bayern bei der Erstellung der Regionalpläne, in denen geeignete Standorte ausgewiesen werden. Dies geschieht nämlich hinter verschlossenen Türen ohne Beteiligung der Bürger und in allen 18 bayerischen Planungsregionen nach unterschiedlichen Kriterien. Martin Runge und Maria Scharfenberg versprachen, dieses Thema mit in den Landtag zu nehmen.

BBB Umwelttechnik GmbH
Klaus Bergmann
Stadtmühlweg 9
92637 Weiden

Tel.: 0961/3917280
Mail: info@bbb-umwelt.com

Web: www.bbb-umwelt.com

18:00 Uhr, Weiden

BE-ON eG

Der Vorstand der Genossenschaft Bürger Energie Oberpfalz Nord (BE-ON eG) Ralf Möhrle erläuterte den Abgeordneten Maria Scharfenberg und Martin Runge sein Genossenschaftskonzept zur Errichtung und Unterhaltung von PV-Anlagen. Derzeit verhandelt die Genossenschaft, die von roten und grünen Stadtratsmitgliedern gegründet wurde, mit der Stadt Weiden über die Nutzung der Dächer verschiedener Schulen. Auch das Thema Bürgerwindkraftanlagen steht demnächst auf der Agenda.

BE-ON eG
Philip-Karl-Straße 10

92634 Weiden
Mail: be-on@web.de

Web: www.be-on.info

→Mittwoch, 20.06.2011

9:00 Uhr, Kempten

Allgäuer Überlandwerk GmbH

Der Geschäftsführer Michael Lucke stellte den Abgeordneten Thomas Gehring, Ludwig Hartmann und Adi Sprinkart den regionalen Stromversorger im Allgäu vor. Auch als Energielieferant tritt er für Energieeinsparung und eine effizientere Nutzung von Energie ein. Seiner Ansicht nach sollen Energielieferanten in Zukunft auch auf andere Geschäftsmodelle setzen wie beispielsweise das Erstellen von Managementsystemen für Endverbraucher. Anschließend besichtigten die Abgeordneten noch das neue Wasserkraftwerk Keselstraße in Kempten. Dorthin ging es stilecht im Elektroauto.

Allgäuer Überlandwerk GmbH
Michael Lucke
Illerstraße 18
87435 Kempten

Tel.: 0831/25210
Mail: info@auew.de

Web: www.auew.de

11:30 Uhr, Blaichach

Behr Systems GmbH

Der Anlagenbauer und Geschäftsführer von Behr Systems, Uwe Behr, stellt in seinem Unternehmen Anlagen aller Art für viele Industriezweige her. Mittlerweile ist er selbst in die Forschung eingestiegen und entwickelt zusammen mit dem Fraunhofer Institut und der TU Braunschweig eine Fertigungsanlage für Lithium-Ionen-Akkus. Weil das Allgäu als Flächenland eine möglichst dezentrale Energiegewinnung anstreben sollte, wie Behr meint, werden Stromspeicher in Zukunft ein äußerst rentables Geschäftsfeld darstellen. Allerdings geht die Forschung zu schleppend voran. Er plädierte dafür, die Freigabe von Forschungsgeldern an staatliche Einrichtungen zu beschleunigen. Die Mittelvergabeverfahren sei für diesen rasant wachsenden Markt einfach viel zu langsam.

Behr Systems GmbH
Uwe Behr
Burgberger Straße 17
87544 Blaichach

Tel.: 08321/60966-0
Mail: info@behrsystems.de

Web: www.behrsystems.de

14:00 Uhr, Lindau

Seemeisterstelle Lindau

Die Abgeordneten Gehring, Hartmann und Sprinkart verschafften sich einen Überblick darüber, wie die doch erheblichen Mengen Treibholz aus dem Bodensee energetisch verwertet werden. Der Leiter der Seemeisterstelle Lindau, Ludwig Reinhardt, erläuterte den Politikern die Arbeitsweise und brachte auch einige Verbesserungsvorschläge ins Gespräch, damit das Treibgut leichter aus dem See geholt werden kann, ohne dabei das Ufer oder die Schilfgebiete zu sehr zu beanspruchen.

Ludwig Reinhardt
Irisweg 12
88131 Lindau

Tel.: 08382/72606
Mail: smlindau@wwa-ke.bayern.de

Web: www.wwa-ke.bayern.de/wir/aussenstellen/lindau.htm

→Donnerstag, 21.06.2011

10:30 Uhr, Warmisried

Energiezentrum Guggenmos

Eine echte Sensation erlebte die Abgeordnete Christine Kamm mit zahlreichen kommunalen Grünen im Energiezentrum Guggenmos in Warmisried. Der Leiter Manfred Guggenmos, Elektriker und Landwirt, zeigte seinen eindrucksvollen Energiepark und erklärte mithilfe von Golfbällen und Brechstangen, wie die Elektronen durch die Anlagen sausen und wie viele genau wo entlang müssen um nach dem EEG vergütet zu werden. Und das alles äußerst unterhaltsam und leicht verständlich.

Die Zentrale selbst dreht sich um 360 Grad automatisch mit der Sonne mit, hat eine PV-Anlage sowie ein Windrad auf dem Dach und beherbergt im Inneren eine Forschungsstelle zur Erzeugung von Rapsöl. Im Garten steht eine weitere PV-Anlage, unter der verschiedene Forschungen zum landwirtschaftlichen Anbau durchgeführt werden. Gleich daneben befindet sich ein kleines aber höchst modernes Wasserkraftwerk.

Weil das aber noch nicht genug ist, plant Guggenmos derzeit ein Pumpspeicher-Bürgerkraftwerk. Die geologischen Gegebenheiten in der Umgebung sind geradezu prädestiniert für eine solches Kraftwerk.

Manfred Guggenmos
Salzstraße 21
87782 Warmisried

Tel.: 08267/960289
Mail: info@elektro-guggenmos.de
Web: www.elektro-guggenmos.de

13:00 Uhr, Graben

Biokraftwerk Lechfeld GmbH & Co. KG

Beim Besuch des Biokraftwerks in Graben wurde zunächst über die Problematik der Vermaisung der Landschaft gesprochen. Der Betriebsleiter Christian Metzler verwies darauf, dass die Betriebsgenehmigungen, die von der Kommune ausgestellt werden, genau vorschreiben, welche Stoffe eingesetzt werden dürfen. Um einer Entwicklung hin zu Monokulturen entgegenzuwirken, müsste seiner Ansicht nach also das Genehmigungs- und das Baurecht entsprechend geändert werden.

Außerdem kritisierte Metzler den undurchsichtigen Abrechnungskreislauf bei der Einspeisung von Biogas in das Gasnetz. Christine Kamm versprach, entsprechende Vereinfachungen im Landtag in die Debatte zu bringen.

Biokraftwerk Lechfeld GmbH & Co. KG
Christian Metzler, Betriebsleiter
Johann-Schüle-Str. 5
86836 Graben

Web: www.bkw-lechfeld.de

15:00 Uhr, Augsburg

GP-Joule GmbH

Der Geschäftsführer Heiner Gärtner, die Architektin Annette Gärtner und der Physiker Joachim Herrmann stellten der Abgeordneten Christine Kamm verschiedene neue Produkte aus ihrem Unternehmen vor. Darunter beispielsweise ein Photovoltaik-Modul mit eingebautem Wechselrichter, welches zwar in Deutschland noch nicht zugelassen ist, aber in anderen Ländern bereits zahlreich verbaut wurde. Außerdem forscht das Unternehmen an der Energiespeicherung mithilfe von Wasserstoff. Denn spätestens wenn die Vergütung durch das EEG wegfällt wollen die Menschen, die selbst Strom produzieren, diesen auch selbst nutzen und müssen somit auch Speichermöglichkeiten im Haus haben, so Heiner Gärtner.

GP-Joule GmbH
Heiner Gärtner, Geschäftsführer
Am mittleren Moos 48
86167 Augsburg

Mail: info@gp-joule.de

Web: www.gp-joule.de

→ Freitag, 22.06.2011

13:00 Uhr, Aschheim

Photovoltaikanlage BENG eG

Die beiden Gründungsmitglieder der Bürgerenergie Genossenschaft BENG, Roland Barfus und Joachim Bender führten die Abgeordnete Susanna Tausendfreund zur Baustelle der neuen PV-Anlage an der Autobahn bei Aschheim. Dort errichtet die Firma Gehrlicher Solar die erste Anlage der Genossenschaft. Es soll Strom für etwa 300 Haushalte erzeugt werden. Ursprünglich sollte die Anlage doppelt so groß werden. Allerdings werden Freiflächenanlagen nur noch gefördert, wenn sie sich nicht weiter als 110 Meter von Autobahn- oder Zugtrassen befinden.

Derzeit befindet sich die Genossenschaft noch in Gründung und wirbt kräftig für Unterstützung mit Hinweisen auf die vielfältigen Vorteile und Chancen einer Bürgergenossenschaft.

Im anschließenden Gespräch sagte Barfuß, dass der bayerische Genossenschaftsverband leider noch nicht vollkommen auf die neue und sich ausbreitende Form der Energiegenossenschaft ausgerichtet sei. Aber allmählich komme auch dort Schwung in die Sache.

BENG eG
Roland Barfus, Vorstand
Stiftsbogen 148
81375 München

Tel.: 089/8402939
Mail: kontakt@beng-eg.de
Web: www.beng-eg.de

14:00 Uhr, Unterföhring

GEOVOL Unterföhring GmbH

Peter Lohr vom Geothermiekraftwerk Unterföhring erläuterte der Besuchsgruppe um die Grüne Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund das Geschäfts- und Funktionskonzept des Kraftwerks, das sich zu 100% in kommunaler Hand befindet. Durch die gewonnene Energie wird der halbe Ort klimafreundlich mit Wärme versorgt. Erschwerend kommt allerdings hinzu, dass im KfW-Förderprogramm die Förderung zum Bau des Wärmenetzes im April 2011 gekürzt wurde.

GEOVOL Unterföhring GmbH
Peter Lohr, Geschäftsführer
Etzweg 10
85774 Unterföhring

Tel.: 089/9699841-0
Mail: info@geovol.de

Web: www.geovol.de

→ Montag, 25.06.2011

10:30 Uhr, Kahl am Main

Singulus Technologies AG

Die letzte Woche der Energiewende-Tour begann mit einem Besuch der Singulus Technologies AG in Kahl am Main. Das Unternehmen entwickelt und baut Fertigungsanlagen zur Produktion von verschiedenen Speichermedien wie CDs und DVDs sowie von Photovoltaikmodulen mit Dünnschichttechnologie.

Der Abgeordnete Thomas Mütze hörte gleich zu Beginn des Gesprächs die während der Energiewende-Tour bereits oft gestellte Forderung nach mehr Planungssicherheit für die gesamte Branche, was die politischen Rahmenbedingungen betrifft. Dies brächte Vorteile für die gesamte Wertschöpfungskette: vom Anlagenbauern und den Modulherstellern über den Großhandel und den Montagebetrieben bis hin zum Endkunden, der eine Anlage auf sein oder ihr Dach bringen will. Vorstand Markus Ehret weist ebenfalls darauf hin, dass, da die Massenproduktion von Solarzellen wohl nur schwerlich in Deutschland oder Europa gehalten werden könne, sich der Fokus staatlicher Förderung unbedingt auf die Gebiete Grundlagenforschung und Entwicklung konzentrieren müsse.

Singulus Technologies AG
Markus Ehret, Vorstand
Hanauer Landstraße 103
63796 Kahl am Main

Tel.: 06188/440-204
Mail: markus.ehret@singulus.de
Web: www.singulus.de

12:00 Uhr, Kahl am Rhein

Gemeindewerke Kahl GmbH

Der Geschäftsführer der Kahler Gemeindewerke, Volker Oster, begrüßte die Abgeordneten Thomas Mütze und Ludwig Hartmann mit vielen Daten und Statistiken über den Stromverbrauch der Gemeinde Kahl. So ist beispielsweise der Stromverbrauch für die Straßenbeleuchtung in den vergangenen Jahren dank Umstellung auf Natriumdampflampen und trotz weiterer Bebauung von Gemeindeflächen um 40 Prozent gesunken. Bereits seit 1998 verleihen die Werke auch Energiesparlampenkoffer an private Haushalte, damit dort die verschiedensten Modelle vor einer möglichen Anschaffung getestet werden können.

Demnächst wollen die Werke Genossenschafts- oder andere Bürgerbeteiligungsmodelle für den Bau und den Betrieb eines Blockheizkraftwerks prüfen.

Gemeindewerke GmbH
Volker Oster, Geschäftsführer
Am Christnersee 4
63796 Kahl am Main

Tel.: 06188/9950-51
Mail: volker-oster@gemeindewerke-kahl.de

Web: www.gemeindewerke-kahl.de

14:00 Uhr, Aschaffenburg

Hochschule Aschaffenburg

Am Anfang wurden am Lehrstuhl von Prof. Dr. Johannes Teigelkötter Elektrogabelstapler für große Unternehmen entwickelt. Nun wird an der Lithium-Ionen-Staplerbatterie der Zukunft gearbeitet, die ein effizienteres Arbeiten und kürzere Ladezeiten ermöglichen soll. Im von der Hochschule gegründeten Zentrum für wissenschaftliche Services wird zurzeit ein modularer Wechselrichter für beispielsweise Wasserkraftwerke entwickelt.

Im Studiengang Erneuerbare Energien und Energiemanagement wird dagegen untersucht wie die Kosten der Energiewende niedrig gehalten werden können. Man ist dort der Ansicht, dass die Wende nicht teuer werden muss, wenn man das konventionelle, komplette Energiesystem entsprechend ändert und nicht versucht, parallel zu dem bestehenden System ein neues System für Erneuerbare Energien aufzubauen.

Hochschule Aschaffenburg
Prof. Dr.-Ing. Johannes Teigelkötter
Würzburger Straße 45
63743 Aschaffenburg

Tel.: 06021/314-809
Mail: johannes.teigelkoetter@h-ab.de

Web: www.fh-aschaffenburg.de

15:00 Uhr, Aschaffenburg

Stadtwerke

Vor den Ereignissen in Japan wollten die Bürgermeister in der Region nicht allzu viel von Erneuerbaren Energien wissen, so Werksleiter Dieter Gerlach von den Stadtwerken Aschaffenburg. Und er stimmte dem Abgeordneten Ludwig Hartmann zu, dass man sich nun dringend vor blindem Aktionismus hüten müsse. Die Stadtwerke waren dagegen schon vor Fukushima aktiv und haben bereits 2008 eine Potenzialanalyse für die Region erstellt, auch wegen fehlender Regionalplangrundlage.

2010 haben die Stadtwerke dann ein Biomasseheizkraftwerk in Betrieb genommen, das 10 GWh Strom im Jahr erzeugt, bzw. 2900 Haushalte mit Strom versorgt. Die Wärme, die bei der Stromerzeugung entsteht, wird zum Großteil in das Fernwärmenetz eingespeist. Ein Teil wird allerdings gleich vor Ort zur Trocknung von Sägespänen aus umliegenden Sägewerken genutzt. Diese werden dann gleich am Kraftwerk zu Holzbriketts weiterverarbeitet.

Ganz im Sinne einer dezentralen Stromversorgung beraten die Stadtwerke außerdem InteressentInnen beim Einbau von sogenannten Mikro- und Mini-Blockheizkraftwerken, welche Strom und Wärme im eigenen Haus erzeugen.

Stadtwerke Aschaffenburg
Dieter Gerlach
Werkstraße 2
63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021/391-0
Mail: dieter.gehrlach@stwab.de

Web: www.stwab.de

17:00 Uhr, Mönchberg

Main Energie Energieberatung

Weil der Ingenieur Karlheinz Paulus eine neue Generation von BürgermeisterInnen kommen sieht, für die Erneuerbare Energie(-wirtschaft) ganz klar auf der Agenda steht, unterstützt er Kommunen, aber auch Privatleute und Gewerbebetriebe mit der Entwicklung von Energiekonzepten. Dem Problem der meisten Kommunen, schlicht langsamer zu handeln als privatwirtschaftliche Investoren, müsse unbedingt begegnet werden, damit alle Bürgerinnen und Bürger von der Energiewende profitieren, so Paulus an den Abgeordneten Ludwig Hartmann gewandt.

Main Energie Energieberatung
Karlheinz Paulus
Am hohen Bild 23
63933 Mönchberg

Tel.: 09374/9797070
Mail: info@main-energie.de

Web: www.main-energie.de

→ Dienstag, 26.06.2011

ganztägig, Langendorf

Kommunales Energiekonzept

Volker Partsch, Schreinermeister, selbständiger Unternehmer im Bereich Erneuerbare Energien und Grüner Stadtrat, führte die aus dem Ort stammende Abgeordnete Simone Tolle und ihren Kollegen Thomas Mütze voller Elan den kompletten Tag durch die Gemeinde und berichtete darüber, wie in der Gemeinde für die Energiewende gekämpft wird. So gibt es in dem 650-Einwohner-Dorf 2 Wasserkraftwerke, eine Biogasanlage und mittlerweile über 12 Photovoltaik-Anlagen. Sogar das Dach der Pfarrei ist damit bestückt.

Nachdem der Kindergarten und die Schule hinsichtlich Energieerzeugung und -effizienz inspiziert wurden, besuchte die Gruppe das Ehepaar Simon, das die Biogasanlage betreibt. Sie wurde 2005 in Betrieb genommen und versorgt 300 Haushalte mit Energie. Allerdings sieht Jürgen Simon das Problem der sogenannten Vermaisung der Landschaft. Mais ist der ideale Grundstoff für die Vergasung in solchen Anlagen und wird somit im Freistaat zunehmend auf immer mehr Fläche angebaut. Allerdings liegt das weniger am energetischen Gehalt der Pflanze sondern vielmehr am kostengünstigen Anbau. Um der Vermaisung zu begegnen experimentiert Simon zusammen mit anderen Landwirten und der Fachhochschule Triesdorf mit anderen Energieträgern wie dem ungarischen Szarvasigras. Das allerdings auf eigene Kosten, da die Staatsregierung diese Projekte nicht fördert.

Am Ende des Tages trafen sich die Abgeordneten noch mit Bürgermeister Ludwig Neeb, mit dem sie über die Energiewende und die sich wandelnde Stimmung in der CSU gesprochen haben.

Grüne Kreisverband Bad Kissingen
Volker Partsch

Tel.: 09732/2563
Mail: post@adler-langendorf.de

→Mittwoch, 27.06.2011

10:00 Uhr, Langenprozelten

Pumpspeicherkraftwerk

Das bereits 1976 in Betrieb genommene Pumpspeicherkraftwerk in Langenprozelten hat sich mittlerweile gut in die Natur eingefügt und ist von der Straße aus fast nicht zu sehen. Nach einem Rundgang um das Unterbecken erklärte der Betriebsmeister Dieter Weißenberger der Abgeordneten Simone Tolle den Aufbau und die Funktionsweise des Kraftwerks, das dafür konzipiert ist, Stromspitzen im Bahnverkehr abzudecken. Es hat eine Leistung von 160 MW und ein Speichervermögen von 950 MWh.

MdL Simone Tolle betonte bei ihrem Besuch, dass Bauwerke solcher Dimensionen zwar schwere Eingriffe in die Natur darstellten, aber dennoch für die Energiewende nötig seien. Bei Neubauten müssen daher die naturverträglichsten Standorte gewählt werden, was wiederum auch zu mehr Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern führen würde.

Eon Wasserkraft GmbH
Dieter Weißenberger, Betriebsmeister
Am Sindersbach 25
97737 Gemünden

Tel.: 09351/9717-10
Mail: dieter.weissenberger@eon-energie.de

Rhein-Main-Donau AG
Thomas Kunz, Prokurist
Blutenburgstraße 20
80636 München

Tel.: 089/99222-120
Mail: thomas.kunz@rmd.de

14:00 Uhr, Schweinfurt

Bürgersolar Schweinfurt GmbH

Die von der Innotech Solar GmbH installierte Anlage auf der Sachskolonie in Schweinfurt ist das jüngste Projekt der Bürgersolar Schweinfurt GmbH von Dr. Erich Ruppert. Das Unternehmen ging 2009 aus der Arbeitsgruppe Photovoltaik der lokalen Agenda 21 hervor und ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern, sich an Photovoltaik-Anlagen zu beteiligen. Insgesamt wurden mittlerweile zehn Dächer in der Stadt mit cadmiumfreien Solarmodulen bestückt. Darüber hinaus ist es dem Unternehmen wichtig, Module deutscher Hersteller zu verbauen, weil hier deutlich längere Garantiezeiten gewährt würden. Bei den Gesprächen mit den Bewohnern der Häuser wurde auch das Thema Brände in Häusern mit PV-Anlagen besprochen. Laut Dr. Ruppert konnten alle Ängste beseitigt werden, weil mittlerweile alle Feuerwehrleute dahingehend geschult seien.

Bürgersolar Schweinfurt GmbH
Dr. Erich Ruppert, Geschäftsführer
Karl-Fichtel-Str. 29
97424 Schweinfurt

Mail: info@buergersolar-schweinfurt.de

Web: www.buergersolar-schweinfurt.de

Innotech Solar GmbH
Rainer Walter-Helk, Geschäftsführer
Am Marienberg 5
97490 Poppenhausen

Tel.: 09726/905500
Mail: rwalter-helk@innotech-solar.de

Web: www.innotech-solar.de

15:00 Uhr, Schweinfurt

Stadtwerke

Mit über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgen die Stadtwerke Schweinfurt fast 70.000 Kunden mit Strom. Mittlerweile hat der Anteil Erneuerbarer Energien einen Anteil von 28 Prozent an der Gesamtstromlieferung des Unternehmens. Der bundesdeutsche Durchschnitt lag 2009 bei 17 Prozent. Trotzdem will Geschäftsführer Thomas Stepputat in Zukunft weiter neue Aktivitäten im Bereich regenerativer Energien initiieren, auch im Bereich der Elektromobilität, wie er den Abgeordneten Simone Tolle und Martin Runge bei ihrem Besuch mitteilte. Einen weiteren Schwerpunkt setzt er auf die Weiterentwicklung des Dienstleistungsgedankens in dem Unternehmen und will sich stärker mit Industrie und Kommunen vernetzen.

Stadtwerke Schweinfurt
Thomas Stepputat, Geschäftsführer
Bodelschwinghstraße 1
97421 Schweinfurt

Tel.: 09721/931211
Mail: t.stepputat@stadtwerke-sw.de

Web: www.stadtwerke-sw.de

19:00 Uhr, Schweinfurt

Abendveranstaltung

Zum Thema „Wie gelingt die kommunale Energiewende in großen Städten?“ luden die MdL Simone Tolle und Martin Runge den Geschäftsführer der Heizkraftwerk Würzburg GmbH, Armin Lewetz, den Umweltreferenten der Stadt, Wolfgang Kleinert und den Grünen Stadtrat Patrick Friedl aufs Podium. Friedl machte gleich zu Beginn der gutbesuchten Veranstaltung deutlich, dass die Grünen weder die Dagegen-, noch die Nörgelpartei ist, als welche sie gerne von den anderen Parteien dargestellt wird. Vielmehr sind die Grünen die einzige Partei, die anschiebt, gerade was die Energiepolitik betrifft und was nach der Kehrtwende der CSU in den vergangenen Monaten mehr als deutlich geworden ist. In diesen Tenor stimmte auch Umweltreferent Kleinert ein, der betont, dass die Energiewende unbedingt weitergedacht werden muss und beispielsweise auch der Verkehrssektor miteinbezogen werden muss. Seine Forderung zielt weitergehend auch auf eine Förderung des Staates zur energetischen Sanierung des Altbestandes an Häusern vor allem in großen Städten. Kleinert fügte hinzu: „Die Energie ist die beste, die gar nicht erst verbraucht wird.“

→Donnerstag, 28.06.2011

10:00 Uhr, Coburg

Hochschule Coburg

Das Gespräch zwischen den Abgeordneten Ulrike Gote und Ludwig Hartmann und den Professoren Michael Rossner und Peter Schwarz von der Hochschule Coburg wurde von zwei zentralen Themen bestimmt: Netzausbau und Stromspeicherung. Was den Netzausbau betrifft, waren sich alle einig, dass ein Gesamtkonzept nötig ist. Eine Flickenteppichlösung würde die Energiewende unnötig teuer machen. Ein sinnvolles Gesamtkonzept muss auch die Entscheidung in sich tragen, ob die Energieversorgung möglichst dezentral gestaltet werden soll, oder einseitig auf große Offshore-Windparks im Norden gesetzt wird. Für Prof. Dr. Rossner ist beides gleich wichtig. Denn große Windparks im Norden machen Windkraftanlagen im Süden nicht überflüssig, da letztere für eine höhere Stabilität im Stromnetz sorgen würden. Außerdem sollte das bestehende Netz erst aufgerüstet werden, bevor neue Leitungen gelegt werden, so der Wissenschaftler

Was die Speicherung von Energie betrifft wird in Coburg weniger an den verschiedenen Speichertechnologien geforscht als vielmehr an einer sinnvollen Integration von Speichern an das Stromnetz. Auch hier gilt: Stromspeicher sollten möglichst nah am Erzeuger als auch am Verbraucher installiert werden. In diese Richtung geht auch die Forschung zur Errichtung sogenannter intelligenter Bürgerspeicher, die in Zukunft neben kleinen Trafohäuschen dezentral mehrere Gebäude mit Strom versorgen könnten. Dies würde die regionalen Netze entlasten, die Einspeisung von Strom aus Solaranlagen optimieren, ein Einsparpotenzial bei der Verlegung von Leitungen und dem Bau von Trafostationen bedeuten und die Versorgungssicherheit erhöhen. Für die ersten Versuche dieses zukunftsweisenden Konzeptes gibt es vom Wirtschaftsministerium leider keine Förderung.

Hochschule Coburg
Prof. Dr. Michael Rossner
Friedrich-Streib-Straße 2
96450 Coburg

Tel.: 09561/317-181
Mail: rossner@hs-coburg.de

Web: www.hs-coburg.de

12:45 Uhr, Bad Staffelstein

IBC Solar AG

Der Systemanbieter für Photovoltaikanlagen IBC SOLAR in Bad Staffelstein hatte gleich zu Beginn des Treffens das selbe Anliegen, das die Grünen Landtagsabgeordneten bei fast allen Terminen auf ihrer Energiewende-Tour durch Bayern gehört haben: Die Branche im Bereich der Erneuerbaren Energien braucht Planungssicherheit. Das Unternehmen, welches bereits 1982 als Ingenieursbüro für Solartechnik gegründet wurde, beschäftigt mittlerweile über 400 Mitarbeiter und hat bis dato etwa 100.000 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1,7 GWp installiert.

Beim Thema Freiflächenanlagen brachte MdL Ulrike Gote das historische Argument, dass seit jeher Ackerflächen zur Energiegewinnung genutzt wurden, und sei es als Anbaufläche für Hirse für die Lasttiere. Und weil in Zukunft ein breiter Mix an Erneuerbaren Energien nötig ist, dürfen Freiflächenanlagen nicht unter den Tisch fallen. Natürlich müsse jederzeit für den größtmöglichen Naturschutz gesorgt werden.

Beim weiteren Gespräch über die Speicherung von Strom wurde deutlich gemacht, dass auch hier die Formel eines möglichst breiten Mixes gelten muss. Man benötigt große Speichermöglichen wie Pumpspeicherkraftwerke, aber auch den kleinen Speicher im eigenen Keller.

IBC SOLAR AG
Norbert Hahn, Vorstandsmitglied
Olaf Baumer, Geschäftsführer
Jörg Marius Ebel, Öffentlichkeit
Am Hochgericht 10
96231 Bad Staffelstein

Norbert Hahn:
Tel.: 09573/9224-300
Mail: norbert.hahn@ibc-solar.de

Olaf Baumer:
Tel.: 09573/9224-650
Mail olaf.baumer@ibc-solar.de

Jörg Marius Ebel:
Tel.: 09573/9224-781
Mail: joerg.ebel@ibc-solar.de

Web: www.ibc-solar.de

18:00 Uhr, Mitwitz

Ökologische Bildungsstätte Oberfranken e.V.

Die Abgeordneten Ulrike Gote und Ludwig Hartmann besuchten zum Abschluss des Tourtages die Festlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken e.V im Wasserschloss in Mitwitz. Festredner waren unter anderem der Vorstand des Vereins, Kai Frobel, und der Vorsitzende des Bund Naturschutz in Bayern, Prof. Dr. Hubert Weiger. Beim Thema Energiewende war man sich bewusst, dass auch auf die Naturschutzverbände große Aufgaben zukommen werden, damit die Wende nicht nur ökonomisch sondern auch möglichst ökologisch sinnvoll gestaltet werden kann. Dazu seien allerdings mehr und vor allem projektunabhängige Grundförderungen durch die Staatsregierung nötig, so Weiger.

Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Dr. Kai Frobel, Vorsitzender
Unteres Schloss
96268 Mitwitz

Tel.: 09266/8252
Mail: info@oekologische-bildungsstätte.de

Web: www.oekologische-bildungsstaette.de

→ Freitag, 29.06.2011

11:30 Uhr, Selbitz

Bürgerwindrad Sellanger

Weil Ende der 80er Jahr in der Region die schlechtesten Luftwerte Mitteleuropas gemessen wurden, hat der Bund Naturschutz 1993 in Oberfranken ein Projekt zur Errichtung einer Windkraftanlage angestoßen, um der Luftverschmutzung begegnen zu können. Nach zwei Jahren Planungszeit und einer Investitionssumme von 1,3 Mio. D-Mark wurde das Bürgerwindrad als erste Windkraftanlage im Landkreis Hof 1996 in Betrieb genommen. Mittlerweile sind die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Hof bekannt für ihre positive Einstellung gegenüber der Windkraftnutzung. Nicht weniger als zehn Prozent aller bayerischer Anlagen befinden sich im Landkreis. Das sind im Moment 35 Windräder. In den nächsten Jahren sollen weitere 70 Anlagen errichtet werden, dann sei das Mögliche aber erreicht, so Wolfgang Degelmann vom Bund Naturschutz.

Energievision Frankenwald e.V.
Wolfgang Degelmann
Ludwigstraße 5
95028 Hof

Tel.: 09281/16306
Mail: degelmann@energievision-frankenwald.de

15:30 Uhr, Wunsiedel

Gesprächsrunde

Ganze 38 Windkraftanlagen sind derzeit im Landkreis Wunsiedel in ernster Planung, teilte der stellvertretende Landrat Horst Weidner zu Beginn der Gesprächsrunde in Wunsiedel mit. Man habe beim Regionalen Planungsverband durchgesetzt, dass auch in Landschaftsschutzgebieten Anlagen errichtet werden dürfen, wenn der Bau denn gut begründet sei. Karl Paulus vom Bund Naturschutz betonte daraufhin, dass es unerlässlich sei, dass Energiewende und Umweltschutz zusammen gedacht werden müssen. Dies wurde von den Abgeordneten Ulrike Gote und Ludwig Hartmann bestätigt. Man brauche eine umweltverträgliche Anzahl an Windenergieanlagen, die dann aber auch errichtet werden müssen.

Karl Willi Beck, der Bürgermeister von Wunsiedel, verlangte außerdem eine verstärkte Bildungsarbeit in den Bereichen Energiesparen und Energieeffizienz. Vor allem die Volkshochschulen könnten einen großen Beitrag leisten, den Menschen einen sinnvollen Umgang mit Energie nahe zu bringen.

Unter den 30 Teilnehmern am Gesprächstisch waren des weiteren Dr. Peter Wichmann, 2. Vorsitzender vom Bundesverband Windenergie Oberfranken, Mariella Schubert, Projektleiterin Windenergie bei Green City Energy GmbH, Diana Hehenberger-Risse, Geschäftsführerin von KEWOG Energie und Dienste GmbH, Klaus Haussel, 2. Bürgermeister der Stadt Marktredwitz, Stefan Göcking, 1. Bürgermeister von Arzberg, Brigitte Artmann, Kreisrätin und Kreisvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen KV Wunsiedel, Jürgen Bielicke-Linge, stellvertretender Kreisvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen KV Wunsiedel sowie Irene Pohl, Barbara Lerch und Thomas Hecht von Regenerative Energie Fichtelgebirge.

Fazit

01 Planungssicherheit

„In den vier Wochen „Energiewende-Jetzt“-Tour haben die Abgeordneten der Grünen Landtagsfraktion über 70 Termine absolviert. Dabei sind vor allem vier Aspekte deutlich geworden.“ Alle Akteure der Energiewende, vom Anlagenbauer über den Systemhersteller bis hin zum Montagebetrieb, von den Hochschulen über die Stadt- oder Gemeindeverwaltungen bis hin zum Endverbraucher, das sind die Bürgerinnen und Bürger, sind sich einig: Für die Energiewende braucht es Planungssicherheit! Der Zick-Zack-Kurs der schwarz-gelben Bundesregierung und der bayerischen Staatsregierung in den vergangenen Jahren hat nichts als Kopfschütteln bei allen Beteiligten ausgelöst. Erst die Laufzeitverlängerung, die eingeführte und dann deutsche Atomkraftwerke, neuerbarare-Energienen-GeSetze und schließlich die Kehrtwende der beiden Regierungen im März dieses Jahres. Damit müsse Schluss sein, so die an fast allen Orten geäußerte Forderung. Die gesamte Branche sei zwar immerhin stark gewachsen und viele Unternehmen könnten sich unter den bestmöglichsten politischen Rahmenbedingungen einstellen. Eine zukunftsorientierte Unternehmensführung und eine konzertierte Energiewende ist aber unmöglich, wenn heute nicht mehr gelte, was gestern von der Bundes- oder Staatsregierung beschlossen wurde.

02 Neuorientierung

Bei vielen Unternehmen, die nicht originär aus der Branche der Erneuerbaren Energien stammen, wie beispielsweise kleine und mittelgroße Stadtwerke, haben die Abgeordneten der Grünen Landtagsfraktion feststellen können, dass sich dort mittlerweile die Unternehmensphilosophie gewandelt hat. Wenn die Menschen zukünftig einen Teil des Stroms, den sie benötigen selbst produzieren, müssten sich die klassischen Stromanbieter neue Geschäftsfelder suchen, so die Überzeugung in vielen Gesprächen. Die Unternehmen werden sich breiter aufstellen und vom reinen Energielieferanten zum Dienstleister entwickeln müssen. Ideen dazu, wie das Anbieten von Managementsystemen für Privathaushalte oder der Aufbau kleiner Smart-Grid-Einheiten als Insellösungen, sind bereits vorhanden.

→ 03
Potenzialanalysen

In zahlreichen Gesprächen mit Vertretern von Stadt- und Gemeindeverwaltungen wurde des weiteren die Ansicht der Grünen Landtagsfraktion bekräftigt, dass wenn die Energiewende erfolgreich umgesetzt werden soll, Potenzialanalysen für jede Region, wenn möglich sogar für jeden einzelnen Landkreis Bayerns zwingend erforderlich sind. Damit wäre dreierlei gewonnen:

Die Energiewende kann wirklich dezentral gestaltet werden, weil die Bürgerinnen und Bürger erfahren, was bei ihnen vor Ort realisierbar ist. Es kann in Erfahrung gebracht werden, wie in jeder einzelnen Region am effizientesten und gleichzeitig umweltschonendsten Energie erzeugt werden kann, da nur durch eine umfassende Potenzialanalyse sinnvoll zwischen verschiedenen Erzeugungsformen entschieden werden kann. In jeder Region kann ein breiter Mix der Energiegewinnung aus Erneuerbaren Energien aufgebaut werden, was nicht nur eine wetterunabhängige Versorgungssicherheit gewährleistet, sondern auch eine Entschärfung gewisser Probleme bedeutet, die bei einer Fixierung auf nur eine Erzeugungsform entstehen. Genannt seien hier Vermaisung (Biogasanlagen), Verspargelung (Windkraftanlagen) oder Nutzungskonkurrenz (Photovoltaikanlagen auf Freiflächen).

→ 04
Forschung

Erstaunliche Entwicklungen konnten die Abgeordneten in vielen wissenschaftlichen Einrichtungen und an den Hochschulen begutachten. Allerdings wurde die Vergabepraxis von Fördermitteln von Seiten des Staates und des Bundes bemängelt. Abgesehen davon, dass man sich generell mehr Mittel wünsche, ist es vor allem die lange Zeitspanne von der Antragstellung bis zur Ausschüttung der Mittel, die in diesem rasant wachsenden Technologiegebiet äußerst hinderlich ist. Außerdem müsse man allmählich von einer rein projektbezogenen Forschungsförderung wegkommen und stattdessen eine langfristigere und unabhängige Förderung einrichten, damit die Wissenschaft wieder mehr Spielraum für die Entwicklung echter Innovationen bekomme, so die Meinung vieler Forscherinnen und Forscher.

Alles in Allem wurde auf der “Energiewende Jetzt!“-Tour deutlich, dass die Entwicklung der Erneuerbaren Energien aus jedweder Perspektive in den vergangenen zehn Jahren einen enormen Sprung gemacht hat. Aber es gibt auch noch viele Baustellen, die schnellstmöglich abgeschlossen werden müssen, jetzt, nachdem der Atomausstieg beschlossen wurde. Dafür wird die Grüne Landtagsfraktion auch in Zukunft zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und im Parlament kämpfen.